

PHILOLOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von
Jürgen Schiewe, Hartmut Steinecke und Horst Wenzel

in Zusammenarbeit mit
Jens Pfeiffer

Heft 246

„... Mein ist die Sprache.“

Sprachkritik und Sprachkonzept Alfred Kerrs

Von
Alexander Horn

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 15513 2

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer
Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15513 2

eBook: ISBN 978 3 503 15514 9

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Worte des Dankes

Mit dieser Studie liegt die leicht überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Dissertation vor, die im Frühjahr 2012 von der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig angenommen wurde. Nach der Abgabe erschienene Literatur wurde für die Drucklegung berücksichtigt; auf sie wird in der Regel in den Fußnoten hingewiesen. Kurz vor Abschluss der Druckvorlage erschien gerade rechtzeitig der letzte Band der Alfred Kerr-Ausgabe; die Nachweise wurden diesem Band (V/VI) angeglichen.

Zum Gelingen dieser Arbeit haben die verschiedensten Personen auf ihre je individuelle Art beigetragen – ihnen sei an dieser Stelle gedankt.

Zunächst geht mein Dank an meinen Doktorvater Prof. Dr. Jörg Kilian, der über den gesamten Entstehungszeitraum mit nicht nachlassendem Engagement und Enthusiasmus die Fertigstellung der Arbeit begleitet hat. Musste aus der Fülle der Anregungen zuweilen ausgewählt werden, so sind dennoch zahlreiche Impulse in die Arbeit eingeflossen. Desweiteren danke ich meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Helmut Henne, der das Voranschreiten der Arbeit mit wertvollen Hinweisen befördert hat.

Für die Aufnahme der Arbeit in die *Philologischen Studien und Quellen* danke ich neben den Herausgebern der Reihe, namentlich Prof. Dr. Jürgen Schiewe, auf Seiten des Verlags besonders Frau Dr. Carina Lehnen, die das Buch zudem sorgfältig lektoriert hat. Die *Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften* hat die Drucklegung des Bandes großzügig gefördert – auch ihr sei gedankt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Alfred Kerr Archivs der Akademie der Künste, Berlin, das den Nachlass Kerrs verwahrt, danke ich für die Unterstützung bei der Recherche.

In zahlreichen Oberseminaren und Kolloquien u.a. von Prof. Dr. Helmut Henne am Institut für Germanistik der TU Braunschweig wurde die Arbeit wiederholt kritisch diskutiert und reflektiert. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern danke ich sowohl für ihre Anregungen als auch die Ermunterungen.

Meine Eltern haben die Entstehung der Arbeit nicht nur ideell begleitet. Für ihre langjährige und vielfältige Unterstützung danke ich auch ihnen.

Einem gilt mein größter Dank. Tobias Heinz hat nicht nur die Entstehung der Arbeit mit Kritik, Anregungen und beständiger Aufmunterung über die Jahre begleitet; über einen noch viel längeren Zeitraum steht er mir auch im Leben zur Seite.

Kiel, am 146. Geburtstag Alfred Kerrs

Alexander Horn

Inhaltsverzeichnis

Worte des Dankes	5
Einleitung	9
1. Annäherung – Ansätze einer sprachkritischen Analyse	21
1.1 Alfred Kerr als publizistischer Sprachkritiker	21
1.2 Sprachreflexion und Sprachkritik im Werk Alfred Kerrs	29
1.2.1 Die Theaterkritiken – Die Kritik der Kunst und die Kunst der Kritik.....	31
1.2.2 „ <i>Ich weiß, ich weiß, was mein Werk bedeutet ...</i> “ – <i>Die frühen Berliner Briefe – Reisebücher – Lyrik</i>	45
2. Das sprachbiographische Umfeld zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik	63
2.1 Der Kritiker in Berlin – eine sprachbiographische Skizze	64
2.2 Wandel in Presse und Journalismus um 1900	74
2.3 Alfred Kerrs Stellung innerhalb der sprachreflexiven Journalismuskritik um 1900	78
<i>Sprachpessimismus: Arthur Schopenhauer und Ferdinand Kürnberger – Die Stellung der Zeitungsschreiber – Plauderei und politische Beeinflussung: Fritz Mauthner und Karl Kraus – Philosophische und literarische Sprachkritik: Friedrich Nietzsche und Hugo von Hofmannsthal</i>	
3. „Den bloßen Feuilletonismus soll der Teufel holen“ – Alfred Kerrs Journalismuskritik	93
3.1 Kerrs Blick auf den zeitgenössischen Journalismus.....	94
3.2 Das Treiben des Schmocks – Kritik der Kunst- und Theaterrezension.....	101
3.3 Die „Reklamenotiz“ oder: Missbrauch der Presse	106
3.4 Ratschläge an die Zeitungsschreiber	114
3.5 Der Einfluss der Zeitungsschreiber	116

Inhaltsverzeichnis

4. „Das faule Feuilletonistenwort“ – Alfred Kerrs Sprachgebrauchskritik	119
4.1 Sprachliche Konventionalisierung.....	121
4.2 Sprachliche Aufwertung	131
4.3 Poetisierung	138
5. „Die Verkümmern der Politiksprache“ –	
Kritik des politischen Sprachgebrauchs.....	145
5.1 Vom Kaiserreich bis zur Weimarer Republik	147
<i>Sprache als Abbild des politischen Systems: Kaiser, Beamte und Parlament –</i>	
<i>Sprachpuristische Bestrebungen – Sprachliche Manipulation im Ersten Weltkrieg</i>	
5.2 Von der Weimarer Republik bis zum Exil	164
<i>Euphemistischer Sprachgebrauch und Lügen – Semantische Manipulation –</i>	
<i>Gewalt in der Sprache – Fremdwortkritik im „Dritten Reich“</i>	
6. „Was ist Erkenntnis allein?“ – Alfred Kerrs Erkenntniskritik	191
6.1 Kerrs Erkenntniskritik im Kontext ihrer Zeit	191
6.2 Kerrs Erkenntniskritik im Anschluss an die Romantik	206
6.3 „Die Sprache hat vor ihr gestreikt!“ – Literarisch gestaltete Erkenntniskritik	216
7. „Dringender als Kritik ist Zeugung der Sprache.“ –	
Die Realisierung des Sprachkonzepts.....	225
7.1 „Ich bin der Schöpfer des Expressionismus.“	229
7.2 Die Verwirklichung des „Stil-Traums“ – Auf dem Weg zum „Telegrammstil“	245
<i>Benennungsvarianten – Neologismen – Dialekte – Syntaktische und textuelle</i>	
<i>Verkürzung</i>	
7.3 „Was, in der Kunst, sind Worte?“ –	
Ausdrucksmöglichkeiten der Musik und des Stummfilms	302
8. Flucht und Exil – Verlust der Sprache	313
8.1 Schreiben im Exil	313
8.2 Literarisch gestalteter Sprachverlust in der Exil-Novelle <i>Der Dichter</i>	
<i>und die Meerschweinchen.....</i>	<i>318</i>
9. „so sprach ich auch hier in leichtem Ton über ernste Dinge“ –	
Schlussbetrachtung.....	325
Literaturverzeichnis	329